

Volsham der Spitzbube

VON J. L. BEESTON

Mit Illustrationen von Tancred

Autorisierte Übersetzung von Fritz Bondy

Die Stimme eines Mädchens drang mit liebenswürdigem Tremolo aus dem Hause, strömte durch den Garten und verhauchte über den Bäumen des Parks.

„O, wer ist es, der an meines Herzens Tür
So still daliegt mit träumenden Augen . . .“

„Verdammt, dieses Katzengeschrei“, sagte Volsham.

Olivia, Lady Shares, sass an seiner Seite in einer Rosenlaube und schauderte. Wie ihr vor ihm ekelte! Wie sie ihn verabscheute!

„Was tut Ihr Mann heute abend?“ fragte Volsham.

„Ich glaube, er spielt Bridge“, war die matte Antwort.



„Das ist Gott sei Dank der letzte Abend dieser langweiligen Einladung.“

„Sie brauchten ja nicht zu kommen.“

„Das will ich meinen! Wenn ich fortgeblieben wäre, hätte ich Sie nicht sehr gekränkt.“

„Es liegt mir nicht viel daran, ob Sie herkommen oder nicht.“

Auf irgendeine Weise bemühen Sie sich doch, mich nicht locker zu lassen.“

„Weil sich das bezahlt macht“, sagte Volsham mit einem brutalen Lachen.

„Ja, es macht sich bezahlt, der Himmel helfe mir!“

Zwei andere Gäste von Lord Shares gingen langsam über den Rasen. Einer von ihnen blickte hinüber, wo die beiden in der Laube gerade sichtbar waren, und sagte zu seinem Begleiter:

„Sie sind wieder beisammen.“

